

Abriss der sozialdiakonischen Kinder- und Jugendarbeit/Straßensozialarbeit in Potsdam

- 1988** Beginn der sozialdiakonischen Kinder- und Jugendarbeit im Kirchenkreis Potsdam auf einer neu errichteten Stelle;
damit sehr viel Offenheit und Freiheit zur Konzeptentwicklung;
- bis 1989** Aufbau der offenen Arbeit innerhalb der evangelischen Kreisjugendarbeit;
Mitarbeit in bestehenden Gruppen, wie Antifa und offene Arbeit Babelsberg;
Aufbau einer Regionalgruppe des Freundeskreises Wehrdiensttotalverweigerer;
Planung und Durchführung von Großveranstaltungen (1. DDR-weiter Antifatag, Schweigen für den Frieden, Wahlabend-Kontrolle, Mahntrommeln für China);
- Anfang 1990** runder Tisch der Jugend;
Mitgründung des Potsdamer Stadtjugendringes;
Die offene Arbeit erhält eigene Räume im Haus der Jugend in der Berliner Str. 49. Einrichtung eines Cafes sowie des Arbeitslosenfrühstücks;
Die offene Kinderarbeit in Räumen der Erlösergemeinde beginnt.
- 1991** Das evangelische Kreisjugendpfarramt Potsdam bildet sich.
Die sozialdiakonische Jugendarbeit ist Bestandteil desselben.
erlebnisorientierte Fahrten mit Jugendlichen;
- 1992 – 93** Vorstandsarbeit im Stadtjugendring;
Mediation zwischen Hausbesetzern und Stadtverwaltung/Polizei;
heiße Phase der Besetzungen in Potsdam;
hinausreichende und aufsuchende Arbeit in der alternativen Szene und bei den Hausbesetzern;
- ab 1992** KDV-Beratungsstelle wird eingerichtet;
Die Deserteursdenkmals-Initiative gewinnt das Bonner Friedensplenum für die Überlassung des „Denk-Mal für den unbekanntem Deserteur“ von Mehmet Akzoy.
Beginn der konzeptionellen Erarbeitung eines betreuten Wohnens und eines Arbeitstrainingsprogramms für Schulverweigerer in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport.
- Herbst 1993** Übergabe eines Objektes auf Hermannswerder an den Kirchenkreis und Beginn der Umsetzung des Modellprojektes (**Jugendhaus OASE** und **Phantasia**).
Nebenher entsteht in Trägerschaft des Kirchenkreises ein Bauwagenprojekt der alternativen Szene in einem Stadtteil Potsdams.
- Juli 1996** Der Kirchenkreis entscheidet für den Erhalt der Stelle des Sozialdiakons.
Damit wird die Projektleiterstelle (Fremdfinanzierung) ausgeschrieben und die Offene Arbeit kann wieder intensiviert werden.
Beginn des Kletterprojektes OASE;

- Oktober 96** Die hinausreichende Arbeit gewinnt an Bedeutung. Wir errichten eine Streetworkanlaufstelle für Potsdam in der Kiezstraße (Hinterhaus). Ausbau mit Jugendlichen und Ehrenamtlichen der **KIEZKOJE** – einer niedrigschwelligen Übernachtungsmöglichkeit für Trebegänger.
- ab 1997** Gründung einer „**Redaktion Wildwuchs**“ innerhalb der geförderten Jugendinfo-Points des Landes Brandenburg;
Erstellung einer Dokumentation über die Lebenswelten alternativer Jugendlicher;
Mitarbeit im Arbeitskreis Drogensuchtprävention;
Bildung einer **Capoeira**-Gruppe in Potsdam in Kooperation mit der evangelischen Schülerarbeit Thüringens;
- 1998** Der Arbeitskreis Straßensozialarbeit entwickelt Perspektiven zur Arbeit in Potsdam.
Die OASE in der Lindenstraße 56 entwickelt sich immer mehr zum sozialen Zentrum – praktischen Hilfen wie Dusche, Waschmaschine und Abendessen werden genutzt, aber auch die Beratung und Einzelfallhilfe nehmen einen zentralen Platz in der Arbeit ein.
- 1999** Versöhnungsfahrt mit dem Institut Neue Impulse nach Israel;
Ausbau eines sozialen Jugendzentrums „**Villa Wildwuchs**“ für die Streetworkarbeit, Ende des Jahres Umzug dorthin;
erste Kontakte zur Fußballfanszene;
Verstärkung der suchtpreventiven Arbeit;